

„PSA Test – und er bewährt sich doch“

Von Priv.-Doz. Dr. med. Frank Christoph

Ein kürzlich im Deutschen Ärzteblatt erschienener Artikel zur Neubewertung des PSA Tests dürfte Wasser auf die Mühlen derer sein, die schon lange von der Sinnhaftigkeit des PSA Tests überzeugt waren („Die Kritik am PSA wird immer leiser“, Dt. Ärzteblatt 39, S. 1757-8). Nachdem die amerikanische PLCO Studie als großes Fiasko entlarvt wurde - hatte sie doch den PSA Test als nicht hilfreich deklariert - bleibt zu vermerken, dass leider auch hochkarätige Publikationen nicht vor Fehlerfreiheit gefeit sind.

In der erneut durchgeführten Auswertung der PLCO Studie – nun ohne methodische Fehler - zeigt sie, wie auch die europäische ERSCP Studie, dass der PSA Test sehr wohl in der Lage ist die prostatakrebspezifische Mortalität um 7-9% zu senken bzw. die Wahrscheinlichkeit am Prostatakrebs zu versterben um 27-32% zu reduzieren.

Heisst dies nun, bei sich als Patient wieder jedes Jahr einen PSA Test durchführen zu lassen? Eher nein. Die urologischen Fachgesellschaften plädieren für eine „intelligente Früherkennung“. Diese stützt sich auf ein Vorsorgeintervall welches abhängig vom initialen PSA Wert ist. Darüber hinaus sollten die Ergebnisse der Tastuntersuchung als auch die Volumenbestimmung mittels Ultraschall in die Beurteilung der Prostata miteinbezogen werden. Nur eine patientenangepasste Früherkennungsuntersuchung ist eine gute Vorsorgeuntersuchung.

Bleibt abzuwarten ob dies auch von den Krankenkassen wahrgenommen wird. Erfreulicherweise bieten die AOK Baden Württemberg und die Bosch BKK den PSA Test, dank Selektivvertrag, seit Kurzem in ihrem Leistungskatalog an. Alle anderen gesetzlich Versicherten in Deutschland müssen den PSA Test weiterhin als individuelle Gesundheitsleistung (Igel) selbst zahlen.

Die aktuellen Entwicklungen sind leider noch nicht zu den Risikoflüsteren, mit Ihrem Generalverdacht gegenüber jeglicher Igelleistung vorgedrungen. Im „Igel Monitor“ bleibt der PSA Test weiterhin als „tendentiell negativ“ bewertet und auch akademische Institutionen nähren in populärwissenschaftlichen Publikationen die Angst vor der Abzocke durch eben jenes Geschäft mit der Angst vor Krebs oder Tod.

Gute Medizin sieht jedoch anders aus. Sie sucht den offenen Dialog und kann die zugrundeliegenden Entscheidungen immer mit repräsentativen Studien begründen. Und diese unterstützen den Wert der Früherkennungsuntersuchung durch eine intelligent eingesetzte PSA Wert Messung. Alle anderslautenden Behauptungen können dank aktueller Publikationen aus dem Jahre 2017 nun mit Recht in die Mythenwelt verbannt werden.

Dr. med. Frank Christoph ist Mitglied des Beirats der Stiftung Männergesundheit